

Dokumentarfilmvorführung

LINIE 41

DE 2015, 101 min

www.linie41-film.net

Wilhelm-Fraenger-Gesellschaft e. V.

Tschaikowskiweg 4, 14480 Potsdam

28. Januar 2017, 15 Uhr

Eintritt frei

anschließendes Gespräch mit

Natan Grossmann Hauptprotagonist/Zeitzeuge

Wolfgang Hempel Zeitzeuge

Tanja Cummings Regisseurin/Produzentin

Astrid Vehstedt Moderatorin

Während des Zweiten Weltkriegs gab es wohl keine andere Großstadt in Europa als **Lodz**, damals in Litzmannstadt umbenannt, in der **Deutsche, Polen und Juden** so nahe beieinander und doch Welten voneinander getrennt lebten wie hier. Mitten in der Stadt befand sich das **zweitgrößte Ghetto des Krieges**, und es sollte am längsten bestehen. Der Dokumentarfilm lässt **letzte Zeugen** zu Wort kommen und berichtet, wie Menschen sich damals verhielten: **Täter, Opfer und "Zuschauer"** (*bystanders*), aber auch wie die damaligen Geschehnisse bis heute in aller Heftigkeit nachwirken. Die Regisseurin begleitet ihre beiden Protagonisten Natan Grossmann und Jens-Jürgen Ventzki auf ihrer Spurensuche ins heutige Lodz. Natan Grossmann verdrängte jahrelang seine Erinnerungen an die Zeit der Gefangenschaft im Ghetto. Der Drang zu vergessen war so groß, dass er es vermied, die Umstände des Todes seiner Eltern und das Schicksal seines Bruders zu ergründen, der 1942 im Ghetto verschwand. Nun aber beginnt Grossmanns späte Suche nach Antworten und eine emotionale Konfrontation mit der Vergangenheit. Jens-Jürgen Ventzki begibt sich nach Lodz aufgrund eines dunklen Familiengeheimnisses: sein Vater Werner Ventzki war glühender, ranghoher Nationalsozialist, Verwaltungsjurist und Schreibtischtäter und Oberbürgermeister dieser Stadt gewesen, damals Zentrum der deutschen Germanisierungs- und Vernichtungspolitik gegen Polen und Juden.